

Der Wachtelkönig *Crex crex* in den March-Thaya-Auen im Jahr 2019



Die Rabensburger Bauernwiesen sind klassische Ruf- und Brutplätze des Wachtelkönigs (Wachtelkönigfoto von Peter Buchner/BirdLife Österreich; Foto Rabensburger Bauernwiesen: Christina Nagl).

Dezember 2019

Christina Nagl & Thomas Zuna-Kratky

Verein AURING – Biologische Station Hohenau – Ringelsdorf,
vogelkunde@auring.at

Unterstützt von der WEB Windenergie AG &
Windkraft Simonsfeld AG



Der Wachtelkönig – Gefährdung & Schutz im March-Thaya-Raum

Der Wachtelkönig ist ein charakteristischer Brutvogel spät gemähter Wiesengebiete, der als Weitstreckenzieher frühestens Ende April aus seinen afrikanischen Überwinterungsgebieten zurückkehrt. Europaweite Intensivierungen in der Grünlandwirtschaft in den letzten 50 Jahren führten dazu, dass der Wachtelkönig inzwischen als weltweit bedroht gilt. Auch in Österreich haben die Bestände dieses einstmals sehr häufigen Brutvogels stark abgenommen und er wird in der Roten Liste als „gefährdet“ eingestuft. Internationale Verpflichtungen wie die EU-Vogelschutzrichtlinie verlangen nach gezielten Schutzprogrammen, um diesem ungewöhnlichen Vogel wieder ein Überleben in der europäischen Kulturlandschaft zu ermöglichen.

Die March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzraum gehören zu den bedeutendsten Brutgebieten des Wachtelkönigs in Mitteleuropa. Der Verein AURING erfasst seit dem Jahr 1993 alljährlich mit seinen MitarbeiterInnen und in Zusammenarbeit mit slowakischen und tschechischen VogelkundlerInnen die Verbreitung und die Anzahl der rufenden Männchen, um die Bestandsentwicklung zu dokumentieren und Schutzmaßnahmen einleiten zu können. Wachtelkönige grenzen ihre Reviere fast ausschließlich nachts durch laute, oft mit stundenlanger Ausdauer vorgebrachte Doppelrufe – „röp-röp“ oder „crex-crex“ – ab. Vor allem dort, wo mehrere Männchen rufen, siedeln sich auch die Weibchen an und brüten vielfach in unmittelbarer Nähe der Rufplätze.

Auf derartige Erhebungen können die Schutzmaßnahmen aufbauen, die eine gezielte Verschiebung des Mahdtermines um den Rufplatz beinhalten. Durch seine späte Ankunft im Brutgebiet erfolgt die Eiablage frühestens in der zweiten Maihälfte. Da die Jungen nach dem Schlupf noch sieben Wochen bis zum Flüggewerden benötigen, sind sie frühestens Ende Juli in der Lage, dem Mähtraktor zu entkommen. Da in den March-Thaya-Auen die Mahd der Wiesen aber üblicherweise Ende Mai bis Juni geschieht, hat kaum einmal eine dort getätigte Brut die Chance sicher auszufliegen.

Im Zuge mehrerer Projekte des Distelvereins konnten bis Anfang der 2000er-Jahre regelmäßig Verträge mit Wiesenbauern abgeschlossen werden, die ihre Wiesen, dort wo der Wachtelkönig im betreffenden Jahr gerufen hat, erst ab Ende Juli mähen. Der Verdienstentgang aufgrund des ausgefallenen ersten Schnittes und der schlechteren Heuqualität wurde über eine „Mahdzeitpunktverschiebungsprämie“ abgegolten.

Seit dem Jahr 2013 kann nun mit Unterstützung der Windkraftfirmen WEB Windkraft und Windkraft Simonsfeld, die im Randbereich des March-Thaya-Korridors den Windpark Dürnkrot – Götzendorf im Jahre 2013 errichtet haben, wieder ein spezielles Wachtelkönig-Programm laufen. Neben der Übernahme der Kosten für die nächtlichen Kartierungen in den oberen March-Thaya-Auen wurde ein Budget für die Entschädigung einer Mahdzeitpunktverschiebung auf „Wachtelkönigwiesen“ bereitgestellt, das ausreicht um alljährlich im Schnitt auf fünf Hektar Mähwiesen, auf denen Wachtelkönige bei den Kartierungen rufend angetroffen wurden, durch eine verspätete Mahd eine erfolgreiche Brut zu ermöglichen.

Im ersten Projektjahr (2013) konnten bei 40 rufenden Männchen 3,4 ha unter Schutz gestellt werden. In den darauffolgenden Jahren konnten 29 bzw. 28 rufende Männchen verzeichnet werden und 2,7 bzw. 1,07 ha unter Vertrag genommen werden. Im Jahr 2016 war ein Einbruch der Population zu bemerken, nur 17 Rufer wurden registriert. Verhandlungen ergaben eine Mahdzeitpunktverschiebung für 2,68 ha. Im darauffolgenden Jahr sank die Zahl noch weiter auf 12 Rufer, die Schutzmaßnahmen konnten 2017 aber auf insgesamt 3,36 ha ausgedehnt werden. Ähnliche verlief es 2018: Es wurden 12 Rufer dokumentiert und 3,33 ha Mähwiese unter Schutz gestellt. Im folgenden Bericht werden die Ergebnisse des Jahres 2019 zusammengefasst.

Das Wachtelkönigjahr 2019

Nach der sehr starken Saison 2013 mit einem Einflug von mind. 270 rufenden Männchen im trilateralen March-Thaya-Raum (davon 40 auf österreichischer Seite) folgten offenbar durchschnittliche Jahre, die jedoch bisher auf einem deutlich höheren Niveau lagen als in den 1990er Jahren. Seit 2016 zeichnet sich allerdings ein deutlicher Einbruch ab.

Die ersten Wachtelkönig-Meldungen in den March-Thaya-Auen gingen mit Mitte Mai vergleichsweise spät im Jahr ein. Am 16.5.2019 wurde ein Rufer auf den Mühlgrabenwiesen/Rabensburger Bauernwiesen vernommen (E. Münzberger; Quelle www.ornitho.at). Auf tschechischer Seite wurde von David Horal am 15.5.2019 als erster Wachtelkönig im Jahr ein Tagrufer im Zwickel Dyje/Thaya und Kyjovka/Schiffahrt dokumentiert.

Für eine detaillierte Dokumentation des Wachtelkönig-Bestandes wurden in diesem Kartierungsjahr zwei Simultanzählungen durchgeführt. Beide Zählfenster fanden ähnlich wie in den Vorjahren in den Nächten vom 13.-19.5.2019 bzw. zwischen 28.5. und 4.6.2019 statt. Die Erhebungen umfassten alle Wiesengebiete mit potentiellen Wachtelkönigvorkommen.

Auf österreichischer Seite waren folgende Personen bei den Simultanzählungen im Einsatz:

Michael Bierbaumer, Flora Bittermann, Liesbeth Forsthuber, Heinrich Frötscher, Johannes Frühauf, Norbert Helm, Christina Nagl, Herbert Sabeditsch, Thomas Starkmann, Stefan Vornegger und Karl-Heinz Wegleitner.

Dieses Jahr war auf tschechischer Seite leider keine Zählung möglich. Vom 4.6. bis 6.6.2019 wurden aber Erhebungen auf slowakischer Seite der March von Rudo Jureček von der Landschaftsschutzgebietsverwaltung CHKO Záhorie und von Ján Svetlík durchgeführt.

Tab. 1 gibt eine Übersicht über die Verteilung der rufenden Männchen in den March-Thaya-Auen in der Brutsaison 2019, wobei nur die österreichische Seite detailliert nach Wiesengebieten aufgeschlüsselt ist. Insgesamt konnten in der Saison 2019 in den March-Thaya-Auen 13 Reviere auf österreichischer Seite erfasst werden. Damit stagniert der Bestand nun seit drei Jahren auf niedrigem Niveau! Der Wert liegt deutlich unter dem langjährigen Mittelwert, welcher in den Jahren 1993 bis 2018 bei 25,2 Rufern lag. Auf slowakischer Seite wurden während der Simultankartierung Anfang Juni 16 Rufer dokumentiert – ebenfalls ein sehr geringer Wert.

Insgesamt waren im österreichischen March-Thaya-Raum vier Wiesen-/Brachengebiete und zwei Ackerflächen von rufenden Wachtelkönigen besetzt. Das langjährige Mittel aus 26 Jahren Datenaufzeichnung liegt bei 12,7 Wiesengebieten. Der Umstand, dass es bisher Nachweise von Wachtelkönigen aus 66 Wiesengebieten gibt, zeigt jedoch eindrücklich die starke Variationsbreite in der Verteilung der rufenden Hähne.

Tabelle 1: Verteilung der rufenden Wachtelkönige in den March-Thaya-Auen im Jahr 2019, aufgeschlüsselt nach Gemeinden, Flurbezeichnungen und dem Lebensraum des Rufplatzes (Mähwiese, Brache oder Getreidefeld).

Gemeinde	Flurbezeichnung	Anzahl Rufer	davon in Mähwiesen	davon in Brachen	davon in Getreide	Bearbeitung
Bernhardsthal	Edelwiesen	0				M. Bierbaumer, F. Bittermann, T. Starkmann
	Unterbauernwiesen	1	1			M. Bierbaumer, F. Bittermann, T. Starkmann
	Pfaffenwiesen	0				M. Bierbaumer, F. Bittermann, T. Starkmann
Rabensburg	Kubifeld - Rondeau	0				M. Bierbaumer, F. Bittermann, T. Starkmann
	Grisa	4	4			M. Bierbaumer, F. Bittermann, T. Starkmann
	Mühlgrabenwiesen	3	3			M. Bierbaumer, F. Bittermann, T. Starkmann
	Keßweide	0				M. Bierbaumer, F. Bittermann, T. Starkmann
	Schloßteich	0				M. Bierbaumer, F. Bittermann, T. Starkmann
Hohenau a. d. March	Adams Lußt	0				J. Frühauf
	Thayawinkel	0				J. Frühauf
	Jungviehhof	0				J. Frühauf
	Gestützwiese - Pachtacker	0				J. Frühauf
Ringelsdorf	Anlandebecken	0				J. Frühauf
	Große Wiesen	0				J. Frühauf
	Neues Feld	0				J. Frühauf
	Langfeld	1			1	L. Forsthuber, T. Starkmann
Drösing	Triftwiesen	0				L. Forsthuber, T. Starkmann
	Röhringseewiesen	0				L. Forsthuber, T. Starkmann
	Alttau	0				L. Forsthuber, T. Starkmann
	Dunawiesen	0				L. Forsthuber, T. Starkmann
Waltersdorf a. d. March	Große Wiesen	0				L. Forsthuber, T. Starkmann
Sierndorf a. d. March	Neue Wiesen	0				L. Forsthuber, T. Starkmann
Jedenspeigen		0				F. Bittermann, T. Starkmann
Waidendorf		0				F. Bittermann, T. Starkmann
Grub a. d. March		0				F. Bittermann, T. Starkmann
Stillfried	Auhagen	0				F. Bittermann, T. Starkmann
Mannersdorf a. d. March		0				F. Bittermann, T. Starkmann
Angern a. d. March		0				F. Bittermann, T. Starkmann
Zwerndorf	Vorland	0				Ch. Nagl, S. Vornegger, K.-H. Wegleitner
Baumgarten a. d. March	Sandfeld	1			1	Ch. Nagl, S. Vornegger, K.-H. Wegleitner
Marchegg	Kleiner Engelbrecht	0				N. Helm
	Schlosswiese	0				N. Helm
	Kleiner Breitensee	0				H. Frötscher
	Herrschaftsteich	0				H. Frötscher
	Lange Luß	0				H. Frötscher
	Lußparz	0				H. Frötscher
Markthof	Hutweide	0				H. Sabeditsch
	Blumengang	0				H. Sabeditsch
	Loimersdorfer Wiesen	3		3		H. Sabeditsch

Gemeinde	Flurbezeichnung	Anzahl Rufer	davon in Mähwiesen	davon in Brachen	davon in Getreide	Bearbeitung
Gesamt March-Thaya (AT)		13	8	3	2	
Nationalpark Donau-Auen		0				F. Kovacs
Soutok (CZ)		-				D. Horal (nicht erfasst)
Záhorie (SK)		16				Rudo Jureček, Ján Svetlík

Im Jahr 2019 zeigte sich auf österreichischer Seite wie in den letzten Jahren eine deutliche Konzentration in den oberen March-Thaya-Auen, besonders in der Gemeinde Rabensburg. Aufgrund der Durchführung von zwei Simultanzählungen konnte ein kleinräumiger Rufplatzwechsel v.a. auf den Rabensburger Bauernwiesen festgestellt werden, was auf Neuverpaarungen hindeutet. Ein Rufer wurde nördlich der Gassammelstation bei Baumgarten an der March in einem Getreideacker dokumentiert. Der nördlichste Rufer wurde Ende Mai auf den Unterbauernwiesen bei Bernhardsthal festgestellt. Südlich von Markthof wurden drei Rufer in Brachen registriert. Auf slowakischer Seite zeigte sich hingegen eine deutliche Konzentration in den Feuchtwiesen gegenüber von Marchegg. Abb. 1 zeigt die Verteilung der rufenden Wachtelkönige im Vergleich zu früheren Jahren. Die besondere Bedeutung der Wiesen entlang der Thaya (vor allem bei Rabensburg) wird auch dieses Jahr wieder unterstrichen.

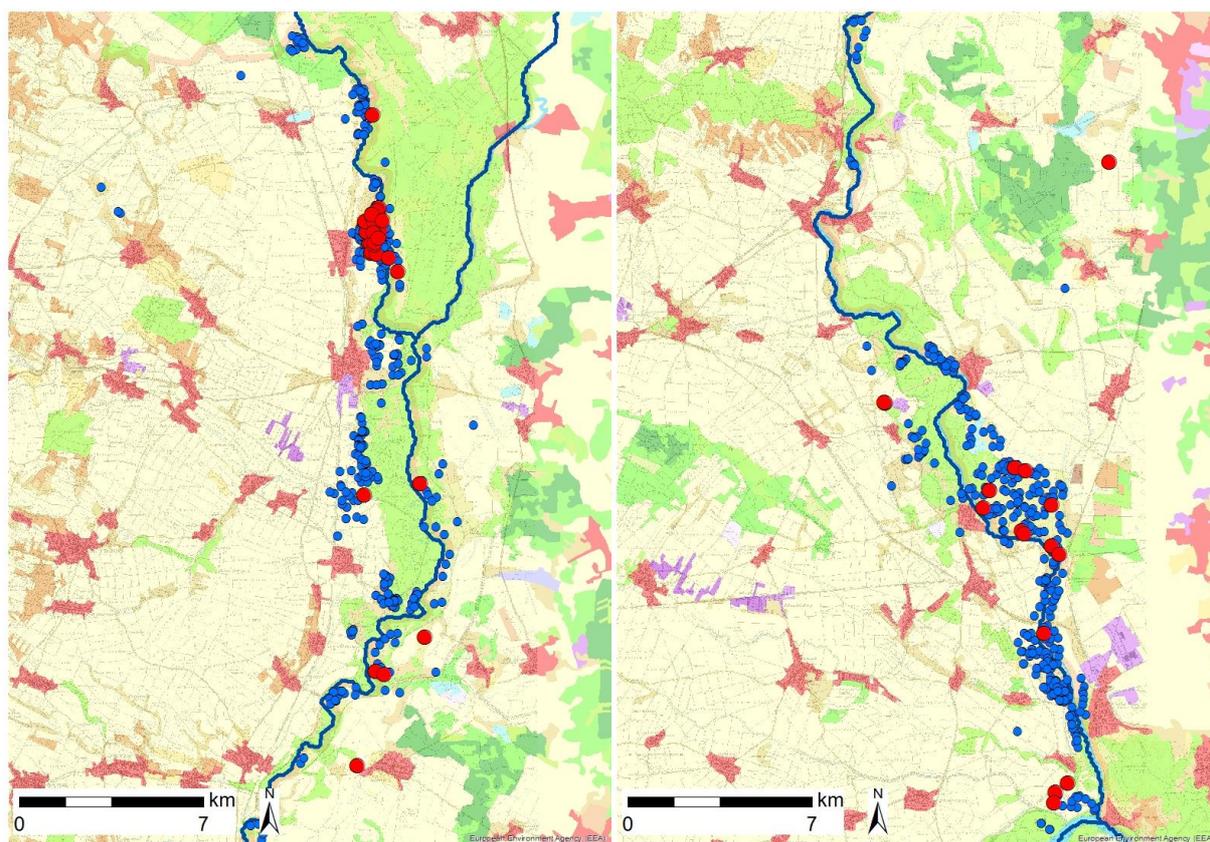


Abbildung 1: Verteilung der rufenden Wachtelkönige (rote Punkte) auf österreichischer und slowakischer Seite im Frühling 2019 – links obere March-Thaya von Bernhardsthal bis Dürnkrot, rechts untere March-Thaya von Dürnkrot bis Markthof. Dargestellt alle Rufplätze von Mai bis Juni (inklusive Rufplatzwechsel). Die blauen Punkte zeigen zum Vergleich Rufplätze aus früheren Kartierungsjahren.

Unter den 13 auf österreichischer Seite der March-Thaya-Auen dokumentierten Rufern wählten rund 60 % klassische Mähwiesen, während etwa ein Viertel der Wachtelkönige in Brachen lokalisiert wurde. Getreidefelder wurden von rund 16 % der Hähne gewählt. Die bedeutendsten Bereiche waren somit im Jahr 2019 die Wiesen-Brachenlandschaft der Gemeinde Rabensburg und die Brachen bei den Loimersdorfer Wiesen bei Markthof. Die traditionellen Gebiete im Bernhardsthaler Gebiet waren mit nur einem Rufplatz bei den Unterbauerwiesen schwach repräsentiert.

Brutnachweise sind dieses Jahr keine geglückt, allerdings wurden keine gezielten Nachsuchen angestellt, da der Aufwand sehr groß ist und mit einer nicht unbeträchtlichen Störung verbunden ist. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass es in der fast einmonatigen Schlechtwetterperiode mit Regenperioden und einem Kälteeinbruch im Mai zu Brutverlusten gekommen ist.

Schutzprogramm für den Wachtelkönig im Jahr 2019

Das aus Mitteln der WEB Windkraft sowie Windkraft Simonsfeld finanzierte Schutzprogramm zur Mahdzeitpunktverschiebung sollte in Mähwiesen umgesetzt werden, da sich der Großteil der Meldungen auf solche beschränkte.

Die als Ausgleichsflächen im Jahr 2012 und 2013 neu angelegten Mähwiesen in den Fluren Viermahdige und Röhringseewiesen in der Gemeinde Drösing liegen in Bereichen, in denen in früheren Jahren Wachtelkönige brüteten. Trotz des inzwischen sehr gut entwickelten Wiesenbestandes sind diese neuen Wiesen jedoch bedingt durch die anhaltende Trockenheit der letzten Jahre zu schwachwüchsig, um für den auf produktives Grünland angewiesenen Wachtelkönig geeignet zu sein. Hier müssen erst wieder längere Frühlingsvernässungen auftreten, die die Wuchsleistung der Gräser fördern können.

Im Schwerpunktgebiet des Wachtelkönigs, den Bauernwiesen Rabensburg, ist es nach einer langen Phase mit unzureichender Wiesennutzung und Verbrachungstendenz gelungen, eine weitgehend vollständige Mahd der bereits stark verarmten Brenndolden-Auenwiesen durchzuführen. Dieser naturschutzfachliche Konflikt wurde in den vergangenen Jahren für die Entwicklung der Mähwiesen entschieden. Im heurigen Jahr musste – wie schon die letzten drei Jahre auch - aufgrund der geringen Anzahl an Wachtelkönigen abermals auf dieses Gebiet zurückgegriffen werden. Im Wachtelkönigjahr 2019 wurden Verträge für einen zusammenhängenden, 1,2 ha großen Wiesenabschnitt auf der Grisa mit drei Bewirtschaftern abgeschlossen (Abb. 2).

Die Entschädigung für die Verschiebung der Mahd auf frühestens den 1.8. mit dem dabei auftretenden Wertverlust des Wiesenheus (Menge & Qualität) betrug 188,-€/ha. Der Fördersatz wurde an das neue WF-Förderprogramm des ÖPUL 2014 für eine Mahdzeitpunktverschiebung von mind. 56 Tagen (nach Berechnungen des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik) angepasst. Die Mahd erfolgte auf diesen Flächen somit erst in den ersten August-Tagen.

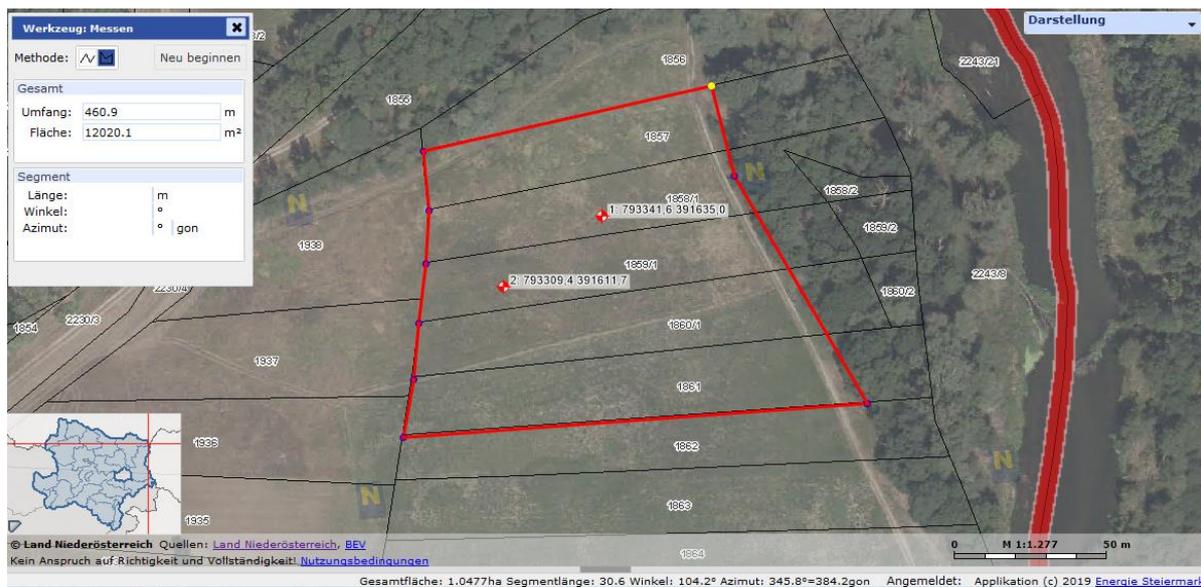


Abbildung 2: Mähwiesen mit verzögertem Mahdzeitpunkt. Die Wiesenbereiche unter Vertrag sind rot markiert: Parzelle „Grisa“ in Rabensburg mit insgesamt 1,2 ha. Rot-weiße Markierung: Rufplatz des Wachtelkönigs. Quelle: NÖ Atlas, <http://atlas.noel.gv.at>. Verändert nach Ch. Nagl.

Abgesehen von diesen 1,2 ha konnten keine weiteren Mahdzeitpunktverschiebung in Wiesen abgeschlossen werden.

Etwa in Viertel der Rufplätze lag in Ackerbrachen, für die keine wirtschaftliche Notwendigkeit einer Heunutzung bestand. Die Rufplätze in den Unteren Loimersdorfer Wiesen lagen in Brachen mit spätem Häckseltermin bzw. war der Landwirt zu einer späten Bearbeitung seiner Fläche bereit. Sie bedurften somit keinem weiteren Schutz – eine erfolgreiche Brut wäre hier möglich gewesen.

Im Naturreservat Marchauen, wo Mahdzeitpunktverschiebungen alljährlich durch das naturschutzfachlich geschulte Personal der Forstverwaltung sowie des Storchenhauses Marchegg mit den Wiesenbewirtschaftern ausgehandelt werden, wurde dieses Jahr kein Wachtelkönig registriert, wodurch auch keine Schutzmaßnahmen wirksam werden konnten.

Für eine bessere Vernetzung mit angrenzenden Gebieten wurde in Anlehnung an 2016 der Austausch mit dem Nationalpark Donau-Auen weitergeführt. Die Wiesen des Nationalparks Donau-Auen eignen sich aufgrund der Wiesenstruktur und ihrer z.T. geringen Größe nur bedingt als Wachtelkönigshabitat, allerdings sind einige wenige traditionelle Rufplätze bekannt (z.B. Großes Wiesenfeld in der Gemeinde Orth an der Donau). Mitte Mai wurden potentielle Wiesenflächen von Franz Kovacs (Österreichische Bundesforste AG) besucht. Bei den Erhebungen waren auf Nationalpark-Gebiet jedoch keine Wachtelkönige zu vernehmen.

Ausblick

Die Erhebung des Wachtelkönigbestandes in den March-Thaya-Auen sowie die gezielte Umsetzung von Schutzmaßnahmen durch Mahdzeitpunktverschiebung wird in der nun bewährten Zusammenarbeit von Verein AURING, Forstverwaltung Marchauen (mit WWF Österreich) und den Firmen WEB Windkraft und Windkraft Simonsfeld fortgesetzt. Der „Blick über den Tellerrand“ in den Nationalpark Donau-Auen bleibt aufrecht und es soll weiterhin an einer guten Vernetzung gearbeitet werden.

Die sehr stark schwankenden und schwer vorhersehbaren Bestände und Verteilungen des Wachtelkönigs machen eine alljährliche Erfassung und Betreuung notwendig. In den letzten

drei Jahren konnte für rund 1 bis 3 ha „Wachtelkönigwiesen“ pro Jahr eine Mahdzeitpunktverschiebung vereinbart werden. In den Folgejahren werden wir aber weiter versuchen, die Schutzmaßnahmen auf die vorgesehenen 5 ha auszudehnen. Die Mitfahrt bei der Wiesenmahd (2016) und beim Dreschen des Getreides (2018) haben wertvolle Einblicke in die Arbeitsweise der Landwirte ermöglicht. Eine solche Begleitung und vor allem enge Zusammenarbeit mit den Landwirten ist auch für die Folgejahre geplant.

Das seit 1993 laufende Monitoring des Verein AURING verdeutlicht die enorme Schwankungsbreite der Wachtelkönig-Bestände (Abb. 3). Seit den letzten vier Jahren ist allerdings ein rapider Abfall bzw. eine Stagnation der Bestandszahlen zu verzeichnen. Da dieser Rückgang nicht nur in den Donau-March-Thaya-Auen zu bemerken ist, sondern sich auch in den Brutgebieten im Wienerwald und der Feuchten Ebene abzeichnet, muss unter Umständen von einem überregionalen Problem ausgegangen werden. An dieser Stelle wird die Bedeutung langjähriger Monitorings sowie begleitende Schutzmaßnahmen, wie sie vom Verein AURING durchgeführt werden, ganz besonders deutlich.

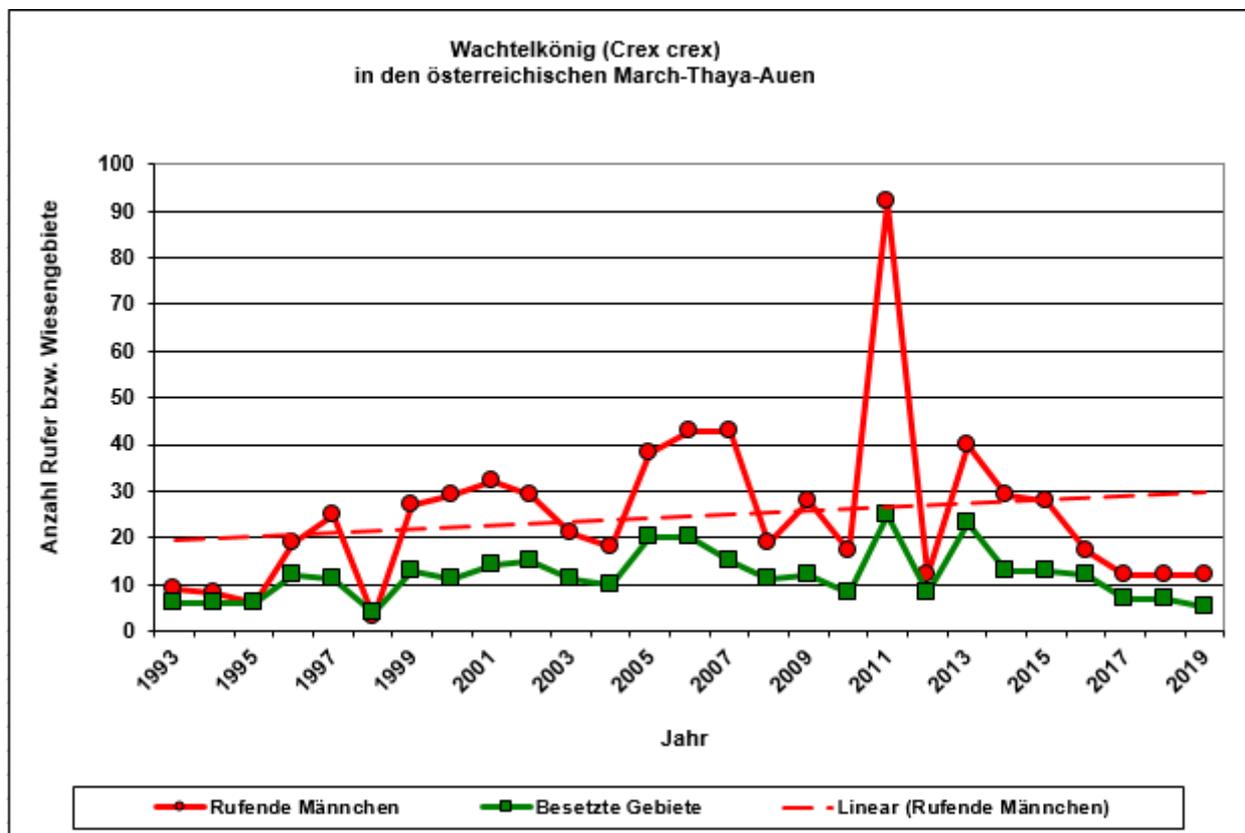


Abbildung 3: Bestandsentwicklung des Wachtelkönigs in den österreichischen March-Thaya-Auen anhand rufender Männchen bzw. besetzter Wiesengebiete seit Beginn des AURING-Monitorings im Jahr 1993.